

Sonnenburg, Nadine

Dimensionen der Internationalisierung und Europäisierung in der Grundschule

Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: *Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 152-164. - (Grundschule International / Primary Education International)



Quellenangabe/ Reference:

Sonnenburg, Nadine: Dimensionen der Internationalisierung und Europäisierung in der Grundschule - In: Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: *Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 152-164 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-349531 - DOI: 10.25656/01:34953; 10.35468/6215-08

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-349531>

<https://doi.org/10.25656/01:34953>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Dimensionen der Internationalisierung und Europäisierung in der Grundschule

Obwohl die Prozesse der Globalisierung, Internationalisierung und Europäisierung sowohl auf Ebene der Bildungspolitik als auch der Bildungspraxis Transformationsprozesse erkennen lassen, zeigt sich mit Blick auf die Grundschulen bislang eine geringe Berücksichtigung von Internationalisierungsperspektiven. Vor diesem Hintergrund versteht sich der Beitrag als eine erste Annäherung an diese Thematik, um zunächst die Bedeutung von Internationalisierung und Europäisierung für die Grundschule herauszuarbeiten. Anschließend wird mit Rekurs auf Schulprofile sowie den internationalen und europäischen Austausch die Rolle der Grundschule beleuchtet, um darauf basierend Dimensionen der Internationalisierung herauszuarbeiten. Insgesamt reflektiert der Beitrag die Rolle der Grundschule, die, so ließe sich deuten, bislang zwar hinsichtlich Internationalisierung und Europäisierung mitgedacht wird, bei der Umsetzung jedoch eher eine Randerscheinung darstellt.

Although the processes of globalization, internationalization and Europeanization reveal transformation processes at both the level of educational policy and educational practice, primary schools have so far given little consideration to internationalization perspectives. Against this background, the article is intended as a first approach to this topic, in order to first elaborate on the significance of internationalization and Europeanization for primary schools. Subsequently, the role of primary schools is examined with reference to school profiles and international and European exchange programs, in order to identify dimensions of internationalization on this basis. Overall, the article reflects on the role of primary schools, which, it could be argued, has so far been considered in terms of internationalization and Europeanization, but tends to be marginalized when it comes to implementation.

Schlagwörter: Internationalisierung, Europabildung, Schulprofile, internationaler Austausch, Erasmus+

Keywords: Internationalisation, Education about Europa, school profiles, international exchange, Erasmus+

1 Einführung

Die Grundschule ist derzeit mit vielfältigen Veränderungen und Transformationsprozessen konfrontiert, wie zum Beispiel Inklusion, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung, aber auch mit unvorhergesehenen weltweiten Krisen (z. B. Kriege, Pandemie) (vgl. dazu Rank et al. 2023) und damit auch mit Prozessen der Internationalisierung und Globalisierung. Vor diesem Hintergrund ist es Aufgabe der Schule, „den Schüler*innen Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen die Gestaltung ihrer individuellen Lebenswege und die Bearbeitung gesellschaftlicher Anforderungen nicht nur im Horizont des Nationalen, sondern auch in den vielfältigen internationalen Verflechtungen erlauben“ (Hornberg & Bos 2013, 209). Gleichwohl ist in der Grundschulpädagogik bislang keine systematisch vertiefte Auseinandersetzung mit Internationalisierungsperspektiven erkennbar. So wurde das Thema zuletzt unter dem Titel „Europäisierung der Bildung – Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik“ im Jahr 2008 von der Grundschulpädagogik auf einer Tagung aufgegriffen (Röhner et al. 2009). Erste Schritte zu einer aktuellen wissenschaftlichen Auseinandersetzung werden mit der vorliegenden Herausgeberreihe „Grundschule international/Primary Education international“ und der diesjährig geplanten Tagung zum Thema „Bildung ohne Grenzen denken. Visionen der Grundschulbildung im europäischen Raum“ unternommen. Vor diesem Hintergrund versteht sich der vorliegende Beitrag als eine erste Annäherung, um zunächst die Bedeutung von Internationalisierung und Europäisierung für die Grundschule (Kap. 2) herauszuarbeiten. Anschließend wird mit Rekurs auf internationale Schulprofile und den internationalen und europäischen Austausch die Rolle der Grundschule beleuchtet (Kap. 3 und 4), bevor abschließend Dimensionen der Internationalisierung in der Grundschule herausgearbeitet werden (Kap. 5).

2 Bedeutung der Internationalisierung und Europäisierung für die Grundschule

Mit dem Begriff der Internationalisierung, in deren Zentrum die ‚Nation‘ steht (Oltmer 2020), wird auf ein Nationalstaatsmodell und die Beziehungen zwischen Nationalstaaten Bezug genommen. Internationalisierung bezieht sich auf einen grenzüberschreitenden Austausch von mindestens einem Nationalstaat mit einem anderen. Multinationalisierung geht noch einen Schritt weiter und bezeichnet den Austausch zwischen mehreren Nationalstaaten (Hornberg 2010). Im Bildungswesen und Schulbereich manifestiert sich Internationalisierung zum Beispiel in den Auswirkungen weltweiter Migrationsbewegungen auf die Schule. Sie wurden in den 1950er Jahren zunächst unter

der Überschrift von der Ausländerpädagogik thematisiert, die in den frühen 1980er Jahren von der Interkulturellen Pädagogik abgelöst wurde (Gogolin &-Krüger-Potratz 2020, 18; Hornberg 2013) und heute unter der Bezeichnung Migrationspädagogik (Mecheril 2016) behandelt wird. Internationalisierung wird oft in Verbindung mit Globalisierung gebracht (Hornberg 2010; Oltmer 2020). Mit Globalisierung wird die zunehmende weltweite Vernetzung und Verflechtung in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und technologischer Hinsicht bezeichnet, die dazu führt, „dass Entscheidungen, die in einem Teil der Welt gefällt werden, Konsequenzen für Gemeinschaften und Individuen in anderen, weit entfernt liegenden Teilen der Welt haben“ (Hornberg 2010, 20). Globalisierung ist durch eine Verdichtung von Zeit und Raum gekennzeichnet (ebd.) und verläuft nicht linear, sondern in „einem steten Wechsel zwischen einerseits Phasen der Beschleunigung von Verflechtungen sowie andererseits Phasen der De-Globalisierung“ (Oltmer 2020, 323), die von geopolitischen, wirtschaftlichen und technologischen Faktoren beeinflusst werden. Mit Blick auf den Bildungsbereich fordert Yemini (2015) mit Fokus auf die Entwicklung der Lernenden die Förderung von Weltbürgerschaft als Ziel von Internationalisierung: Ihrem Verständnis nach ist Internationalisierung „the process of encouraging integration of multicultural, multilingual, and global dimensions within the education system, with the aim of instilling in learners a sense of global citizenship“ (ebd., 21). Demzufolge soll den Lernenden ein Bewusstsein für ihre Rolle als Weltbürger*innen vermittelt werden.

Während mit dem Begriff Internationalisierung weltweite Verbindungen zwischen Nationalstaaten gefasst werden, fokussiert der Begriff Europäisierung Verflechtungen innerhalb Europas, insbesondere im Kontext der Europäischen Union (EU). Der Begriff der Europäisierung bezeichnet unter den hier interessierenden Prozessen einen Sonderfall, als die heute 27 Mitgliedstaaten der EU in unterschiedlichen Politikbereichen einen Teil ihrer Kompetenzen an die EU abgetreten haben. Dies gilt beispielsweise für die Berufsbildung, seit Gründung der EU und bis heute jedoch nicht für den allgemeinbildenden Schulbereich in den Mitgliedstaaten der EU. Für diesen kann die EU nur Anreize schaffen, aber keine verbindlichen Vorgaben zum Beispiel in Form von Gesetzen erlassen, es sei denn, es gibt Sonderregelungen (Hornberg 1999). Mit Europäisierung wird auf einen Prozess rekuriert, der darauf abzielt, europäische Werte und Strukturen zu fördern. Dies schlägt sich im deutschen Schulwesen beispielsweise in der von der Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedeten Empfehlung zu einer „Europabildung in der Schule“ (KMK 2020) nieder, mit der 1978 erstmals Leitlinien für den europäischen Bildungsauftrag der Schule formuliert wurden, die in den Jahren 1990, 2008 und 2020 überarbeitet wurden. In der derzeit gültigen Fassung von 2020 wird herausgestellt, dass die vielfältigen Beziehungen innerhalb Europas und zu anderen

Weltregionen eine europaweite und weltweite Zusammenarbeit erfordern, insbesondere angesichts globaler wirtschaftlicher und politischer Verflechtungen (ebd.). Die Empfehlung nimmt zudem Bezug auf die Werte der EU, d. h. auf „die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören“ (ebd., 3) und formuliert vor diesem Hintergrund als „Aufgabe aller Europäerinnen und Europäer, dieses europäische Miteinander, diese Zeit des Friedens nach Jahrhunderten der kriegesischen Konflikte auf diesem Kontinent zu bewahren und weiterzuentwickeln“ (ebd.). Diese Empfehlung der KMK zur Europabildung in der Schule reflektiert damit nicht nur die Notwendigkeit, Schüler*innen auf eine zunehmend miteinander verflochtene Welt vorzubereiten, sondern betont auch die Relevanz europäischer Werte. Mit Blick auf die Bedeutung der Schulbildung wird daher gefordert:

„Der Schule kommt bei dieser Aufgabe eine besondere Verantwortung zu, denn sie ist diejenige gesellschaftliche Institution, die alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Sie ist ein zentraler Ort, an dem der europäische Gedanke vermittelt und gelebt werden kann und an dem die jungen Menschen die für ihre individuelle und gesellschaftliche Zukunftsgestaltung in Europa notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln“ (ebd., 4).

Vor diesem Hintergrund wird die Europabildung als „eine übergreifende schulische Bildungsaufgabe“ (ebd., 8) aller Schulstufen und aller Schularten eingeordnet, die frühzeitig in die individuelle Bildungsbiografie integriert werden sollte (ebd.). In der Grundschule können diesbezüglich erste Grundlagen gelegt werden, wobei als Spezifikum das besonders junge Alter der Kinder in der Grundschule zu berücksichtigen ist. So ist die Grundschule in der Regel die erste Schule, die die Schüler*innen in ihrer Schullaufbahn besuchen und damit für die grundlegende Bildung aller Schüler*innen verantwortlich (Schorch 2009; Miller 2022). Ihr Bildungsauftrag umfasst die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die als Basis für den weiteren Bildungsweg dienen (ebd.; KMK 2024) und durch die die Kinder zunächst schulisches Lernen und grundlegende Lernstrategien kennenlernen (Schorch 2009). Zentral sind dabei die sogenannten Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Mathematik und grundlegendes Wissen im Sachunterricht (Schorch 2009; Miller 2022; KMK 2024). Hinzu kommen der Fremdsprachen- und Religions- oder Ethikunterricht sowie der musische Bereich (Schorch 2009). Insbesondere in den sprachlichen Fächern und dem Sachunterricht können damit bereits in der Grundschule erste Grundlagen erarbeitet werden, um die Schüler*innen auf eine zunehmend global vernetzte Welt und europäische Kontexte vorzubereiten. Die Grundschule ist für die Kinder ferner ein Ort des gemeinsamen Lernens, in

dem sie ihre ersten Vorstellungen von Schule entwickeln. Fächerübergreifend ist die Förderung von sozialen Kompetenzen von besonderer Relevanz, indem den Kindern in der Grundschule zunächst grundlegende Bereiche wie z.B. Kommunikation, Toleranz, Kooperation und Konfliktlösung, nähergebracht werden (ebd.), die damit folglich auch als eine erste Basis für eine internationale und europäische Verständigung dienen können.

Die demokratisch ausgerichtete Idee einer „Schule für alle“ prägt zudem seit ihren Anfängen die Identität der Grundschule als Institution, beeinflusst die Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin und bildet eine zentrale Grundlage für das professionelle Selbstverständnis von Grundschullehrkräften bis in die Gegenwart (Götz et al. 2019). Die bereits in der Grundschule vorliegende Relevanz von Internationalisierung und Europäisierung lässt sich daher auch anhand der Schülerschaft der Grundschule veranschaulichen. Eine Grundschule für alle bedeutet im Sinne eines weiten Inklusionsbegriffs (vgl. dazu Boban & Hinz 2008) eine nahezu unselektierte und damit heterogene Schülerschaft (Miller 2022). Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass sich die Schülerschaften verschiedener Grundschulen aufgrund der sozialräumlichen Lagen unterscheiden und mitunter eher eine sozialräumliche Homogenisierung zu konstatieren ist (vgl. im Überblick Heinzel & Parade 2020). Ein in diesem Kontext und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Grundschule viel diskutierter Aspekt ist die Diversität der Schüler*innen, deren Zusammensetzung durch gesellschaftliche Migrations- und Fluchtbewegungen weitere Veränderungen erfahren hat. Wie Miller (2018) konstatiert, zeigen sich anhand der Schülerschaft der Grundschule „gesellschaftliche Heterogenität und Merkmale gesellschaftlichen Wandels immer zuerst und in ihrer gesamten Breite“ (ebd., 118). Vor diesem Hintergrund gilt es für die Grundschule, Internationalisierungsperspektiven und damit auch die oben skizzierte Aufgabe der Europabildung in Schule und Unterricht stärker zu berücksichtigen.

3 Schulprofile

Beispiele für die Internationalisierung an Grundschulen sind Ausrichtungen mit einem internationalen oder europäisch ausgerichteten Schulprofil. Diese heben sich von anderen Schulen durch besondere Lernangebote ab und spiegeln eine besondere pädagogische Identität wider. Zu nennen sind hier zunächst UNESCO-Projektschulen, unter denen in Deutschland verschiedene Schultypen und Schulformen und damit auch einige wenige Grundschulen vertreten sind (MSW NRW 2025a). So befanden sich unter den ca. 290 interessierten, mitarbeitenden und anerkannten UNESCO-Projektschulen in

Deutschland im Jahr 2020 27 Grundschulen (Hornberg et al. 2022), weltweit sind allerdings deutlich mehr Grundschulen vertreten (im Jahr 2003 waren dies 2642 aus dem Primarbereich, siehe dazu Hornberg 2010). Das auf den Zielen und Werten der UNESCO basierende Netzwerk der UNESCO-Projektschulen setzt sich „weltweit für Frieden, Weltoffenheit und Bildung für nachhaltige Entwicklung ein“ (Deutsche UNESCO-Kommission e. V. 2020, 3). Die Schulen fördern das fächerverbindende und projektorientierte Lernen und bieten dazu curriculare, extracurriculare schulische als auch außerschulische Lernangebote an. Dabei soll die Partizipation der Schüler*innen explizit ermöglicht werden, um ihnen Möglichkeiten zur Gestaltung und Mitbestimmung in Schule und Gesellschaft zu bieten (ebd.).

Ebenso wie UNESCO-Projektschulen folgen auch Europaschulen in Deutschland dem staatlichen Bildungsauftrag und den nationalen Curricula. Ergänzend dazu zeichnet sich ihr Schulprofil durch eine explizite Europaorientierung aus (Hornberg 2010). Die Anzahl der Europaschulen variiert in den Bundesländern, in einigen Bundesländern gibt es speziell dafür eingerichtete Europaschulprogramme, in anderen nicht (Hornberg 2010; Sonnenburg 2020). Gleichwohl werden bundesweit einheitliche Kriterien für die Zertifizierung dieser Schulen angestrebt und von einigen Bundesländern entwickelt (Bundes-Netzwerk Europaschule 2017). Zu diesen Kriterien gehören (1) die Integration europäischer Themen in den Unterricht und in außerunterrichtliche Aktivitäten sowie die Erstellung eines „Europa-Curriculums“, um die Auseinandersetzung mit europäischen Themen und Problemstellungen zu fördern. Weiterhin zählen dazu (2) ein erweitertes Fremdsprachenangebot im Vergleich zu anderen Schulen derselben Schulform, einschließlich z. B. bilingualer Angebote etc. sowie (3) die Durchführung von projektorientierten Partnerschaften mit Schulen im europäischen Ausland. Weitere Kriterien umfassen (4) die europabezogene Personalqualifizierung und -entwicklung der Lehrkräfte, (5) die Förderung des Europagedankens durch die Europaschule in der Region, z. B. durch Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen regionalen Partner*innen, sowie (6) verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung (Bundes-Netzwerk Europaschule 2025). Die Ausdifferenzierung dieser Kriterien variiert teils in den einzelnen Bundesländern mit Blick auf an Grundschulen angepasste Anforderungen im Vergleich zu Schulen der Sekundarstufe I und II (z. B. MSW NRW 2025b; Europaschulen RLP 2020).

Unter Europaschulen können alle Schulformen vertreten sein, im Bereich der Sekundarstufe sind sie ebenso wie die UNESCO-Projektschulen häufiger vertreten als die Grundschulen. Eigenen Recherchen zufolge gibt es unter den

Europaschulen in Deutschland derzeit mindestens 88 Grundschulen¹. Verglichen mit der Gesamtanzahl an Grundschulen in Deutschland ist zu konstatieren, dass es sich bei Grundschulen unter den Europaschulen sowie den UNESCO-Projektschulen lediglich um Einzelfälle handelt. Gleichwohl zeigen diese Beispiele, dass sich bereits einige Grundschulen internationaler und europäischer aufstellen und entsprechende Angebote für ihre jungen Schüler*innen bereitstellen.

4 Internationaler und europäischer Austausch an Grundschulen

In einem weit gefassten Verständnis umfasst der internationale Austausch jegliche Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen über nationalstaatliche Grenzen hinweg. Diese internationalen Begegnungen reichen von persönlichen Treffen vor Ort bis hin zum digitalen Austausch und virtuellen Interaktionen über Online-Plattformen. Insbesondere der mit grenzüberschreitenden Reisen verbundene Austausch kann für die Beteiligten mit finanziellen Kosten verbunden sein (Hornberg & Bos 2013). Vor diesem Hintergrund wird der europäische Austausch als eine Erscheinungsform der Internationalisierung von der EU mit dem Bildungsprogramm Erasmus+ finanziell gefördert. Das Programm zielt darauf, „durch lebenslanges Lernen die bildungsbezogene, berufliche und persönliche Entwicklung der Menschen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport in Europa und darüber hinaus zu unterstützen“ (Europäische Kommission 2023, 6). Im Sinne der zuvor skizzierten Europabildung in der Schule soll damit explizit auch die „Stärkung der europäischen Identität und des aktiven Bürgersinns“ (ebd., S. 6) befördert werden. Im Bereich der Hochschulbildung können Auslandsstudienaufenthalte von Studierenden des Grundschullehramts gefördert werden. Um insbesondere die Internationalisierung und europäische Dimension der Lehrer*innenbildung und -fortbildung zu stärken, wurde ferner in der aktuellen Programmgeneration die Möglichkeit zur Beantragung von Erasmus+-Lehrkräfteakademien eingeführt. Im Bereich der Schulbildung können Schulen u. a. an zwei Leitaktionen teilnehmen: an Leitaktion 1 zur Förderung der Lernmobilität von Einzelpersonen ins europäische Ausland bzw. in assoziierte Drittstaaten, d. h. von Lehrkräften und weiterem Schulpersonal sowie von Schüler*innen. Hierunter fallen auf Seiten der Schüler*innen kurz- und

1 In diese Anzahl fließen eigenen Recherchen (Stand: Januar 2025) zufolge Grundschulen aus Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen ein. Zu den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland ließen sich leider keine Informationen finden, so dass die Anzahl unbekannt ist.

langfristige Gruppen- oder Einzelmobilitäten ins Ausland (Europäische Kommission 2023). Ergebnisse einer Studie von Hornberg, Becker und Sonnenburg (2025) zu Erasmus+ in der Schule zeigen dazu, dass die beteiligten Grundschulen bis auf eine Ausnahme Gruppenmobilitäten von Schüler*innen ins Ausland organisieren (Sonnenburg et al. 2025a). Auf Seiten des Personals im Schulbereich gibt es die Begleitung der Schüler*innen, die Teilnahme an Fortbildungen/Kursen im Ausland, das Job Shadowing und Lehraufenthalte im Ausland (Europäische Kommission 2023). Im Bereich der Grundschule nehmen Lehrkräfte an allen vier Varianten teil, schwerpunktmäßig zeigt sich allerdings die Teilnahme an Fortbildungen/Kursen im Ausland (Sonnenburg et al. 2025a). Ebenso können Schulen an Leitaktion 2 zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen mitwirken und in diesem Rahmen Partnerschaftsprojekte mit Schulen oder Einrichtungen anderer Länder durchführen (Europäische Kommission 2023). Forschungsbefunde zeigen, dass auch schon Grundschulen an Erasmus+ beteiligt sind, allerdings im Vergleich dazu die Schulformen der Sekundarstufe dominieren. So waren in den Jahren von 2020 bis 2023 unter den insgesamt an den Leitaktionen 1 und 2 beteiligten Einrichtungen im Schulbereich Grundschulen mit einem Anteil von 8.8 Prozent vertreten, während die Gymnasien mit 41.9 Prozent, Schulen mit Gesamtschulcharakter mit 20.9 Prozent und Realschulen und ähnliche Schulen mit 14.5 Prozent beteiligt waren. Verglichen mit der Gesamtanzahl an Grundschulen in Deutschland entsprechen die bislang teilnehmenden Grundschulen lediglich 0.9 Prozent der Grundschulen deutschlandweit (Sonnenburg et al. 2025a). Dieser geringe Anteil verdeutlicht, dass in Deutschland Auslandsmobilitäten von Lernenden und Lehrenden der Grundschulen im Rahmen von Erasmus+ bislang lediglich vereinzelt umgesetzt werden. Unklar bleibt so auch, welche Wirkungen der internationale Austausch auf Grundschüler*innen hat. Diesbezüglich verweisen die Ergebnisse einer videoethnographischen Studie darauf, dass die Durchführung des Schüleraustauschs in der Grundschule anspruchsvoll ist, bei einer guten Gestaltung aber auch gewinnbringend für die Kinder sein kann (Krüger-Potratz 2018). Zudem gibt es durchaus empirische Befunde zu internationalen grenzüberschreitenden Begegnungen älterer Kinder und Jugendlicher, die zeigen, dass dadurch langfristig die Persönlichkeitsentwicklung, Fremdsprachenkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen der teilnehmenden Schüler*innen gefördert werden können (Thomas et al. 2007), offen ist allerdings, ob diese Ergebnisse auch auf die Altersgruppe der Grundschüler*innen übertragbar sind.

Der internationale Austausch erfordert jedoch nicht zwangsläufig persönliche physische Begegnungen, sondern kann auch virtuell erfolgen. Unter dem Dach von Erasmus+ fördert die EU ebenso den digitalen Austausch über die Online-Plattform *eTwinning*, durch die die dort registrierten Lehrkräfte die Möglichkeit

haben, sich international an gemeinsamen Schulprojekten, am Austausch mit Kolleg*innen, am Aufbau beruflicher Netzwerke oder an Fortbildungsangeboten zu beteiligen (Europäische Kommission 2023). Hier zeigen Forschungsbefunde, dass 23.4 Prozent der bei *eTwinning* registrierten Einrichtungen Grundschulen sind, die Grundschulen hier also mit einem höheren Anteil als bei den Leitaktionen 1 und 2 beteiligt sind (Sonnenburg et al. 2025a). Die Plattform *eTwinning* könnte für Grundschulen eine Möglichkeit bieten, ihren noch jungen Schüler*innen niedrigschwellig den internationalen virtuellen Austausch mit anderen Schüler*innen aus Europa zu ermöglichen, ohne dass dafür eine Reise ins Ausland nötig ist. So zeigen Forschungsbefunde einer Interviewstudie mit insgesamt 30 Schulleitungen, Erasmus+ Koordinator*innen sowie Lehrkräften von zehn an Erasmus+ teilnehmenden Schulen (zwei Grundschulen, eine Realschule, drei Schulen mit Gesamtschulcharakter und vier Gymnasien), dass die jüngere Altersgruppe einen erhöhten Betreuungsbedarf erfordert. Zudem können Reisen ins Ausland für Eltern und Schüler*innen allgemein auch mit Ängsten und Sorgen verbunden sein (z. B. Heimweh) und insbesondere für Grundschüler*innen aufgrund mangelnder Fremdsprachenkenntnisse im Fach Englisch herausfordernd sein (Sonnenburg et al. 2025b).

Insgesamt betrachtet kann mit der Teilnahme von Schulen an Erasmus+ ihre Internationalisierung und Europäisierung gefördert werden. So konnten in der bereits erwähnten Interviewstudie verschiedene Wirkungen herausgearbeitet werden, und zwar (Sonnenburg et al. 2025b; 2024):

- a) auf die translokale und internationale Vernetzung von Schulen und Beteiligten, wie zum Beispiel die Netzwerkbildung, europäische Kooperationen und private Kontakte im Ausland sowie das Kennenlernen der Praxis anderer Schulsysteme
- b) auf die Organisationsentwicklung, d.h. eine internationale oder europäische Schulprofilentwicklung und damit verbundene Schulaktivitäten und den Ruf der Schule, das Beziehungsklima in der Schule sowie eine wahrnehmbare Weltoffenheit an den teilnehmenden Schulen
- c) auf die Personalentwicklung, d.h. Wirkungen auf die Kenntnisse von Lehrkräften (z. B. fachliche, methodisch-didaktische und Fremdsprachenkenntnisse) sowie auf berufsbezogene Persönlichkeitsmerkmale und Ressourcen (Innovationsbereitschaft, Wohlbefinden im Beruf, Motivation, Selbstwirksamkeit und Offenheit)
- d) auf die Unterrichtsentwicklung, d.h. methodisch-didaktische und inhaltliche Veränderungen

Mit Blick auf Internationalisierung und Europäisierung haben Lehrkräfte als potenzielle Multiplikator*innen und durch ihre Verantwortung für die Schulbildung der nachfolgenden Generation eine Schlüsselrolle inne. Insbesondere

wenn Lehrkräfte an Lernmobilitäten ins Ausland teilnehmen und sich mit anderen Lehrkräften in Europa austauschen, bietet sich ihnen die Chance zur schulpraxisnahen Fort- und Weiterbildung, durch die sie praktische Einblicke in andere Bildungssysteme erhalten und neue Ideen gewinnen, wie Schule und Unterricht anders gestaltet werden können (Sonnenburg et al. 2024). Der internationale Austausch könnte damit perspektivisch einen Beitrag zur Professionalisierung von angehenden Grundschullehrkräften sowie von schon im Beruf tätigen Lehrkräften leisten und durch ihre Schlüsselrolle, wie die Befunde der zitierten Interviewstudie andeuten, zur Internationalisierung und zur Europäisierung von Grundschulen beitragen.

5 Fazit: Dimensionen der Internationalisierung

Basierend auf den vorangegangenen Ausführungen lassen sich verschiedene Dimensionen der Internationalisierung in der Grundschule systematisieren:

1. *Internationalisierung der Bildungspolitik*: Diese Dimension zeigt sich bereits in der Grundschule durch die Teilnahme an international vergleichenden Schulleistungsstudien wie TIMSS und IGLU. Zudem wird sie durch die Empfehlungen der KMK (2020) zur „Europabildung in der Schule“ sowie die Förderung des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ verdeutlicht.
2. *Internationalisierung von Schulprofilen*: Hierbei wird nicht nur das Bildungsangebot einer Schule charakterisiert, sondern auch eine spezifische pädagogische Identität und Ausrichtung sowie die Vermittlung dazu passender Werte zum Ausdruck gebracht (z. B. UNESCO-Projektschulen), auch wenn dies bislang nur auf wenige Grundschulen zutrifft.
3. *Curriculare Internationalisierung*: Diese Dimension bezieht sich auf die Integration internationaler, europäischer, globaler und interkultureller Themen in Lehrpläne und weitere Lernangebote von Schulen, wie es beispielsweise bei UNESCO-Projektschulen und Europaschulen praktiziert wird.
4. *Sprachliche Internationalisierung*: Dies umfasst die Förderung von Mehrsprachigkeit und Fremdsprachenlernen, etwa durch den Grundschulunterricht in der Fremdsprache Englisch oder bilinguale Angebote (z. B. bilinguale Grundschulen).
5. *Internationaler Austausch*: In diesem Kontext ist insbesondere der europäische Austausch relevant, sowohl mit Blick auf Schulpartnerschaften als auch für Individuen wie Lehrkräfte sowie Schüler*innen.
6. *Internationalisierung der Lehrer*innenbildung*: Diese Dimension betrifft sowohl bereits im Beruf tätige Grundschullehrkräfte (z. B. durch Fortbildungen zu europäischen Themen an Europa-Grundschulen oder durch Lernmobilitäten ins Ausland im Rahmen von Erasmus+) als auch angehende Grund-

schullehrer*innen im Studium, wobei letzteres im Vergleich zu anderen Studiengängen bislang geringfügig internationalisiert ist (vgl. dazu Seifert 2024).

Die Auflistung der hier genannten Dimensionen dient einer analytischen Differenzierung; dennoch sind sie miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Sie zeigen zugleich, wie vielfältig Internationalisierungsprozesse bereits in Grundschulen hineinwirken können und auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden können und wären mit anderen Beispielen und Ausdifferenzierungen ebenso auf Schulen der Sekundarstufe übertragbar. Mit Blick auf die Grundschule ist zu konstatieren, dass ihre Rolle im Kontext einer zunehmenden Internationalisierung und Europäisierung teils eher implizit, teils auch schon explizit durch ein Benennen der Rolle der Grundschule mitgedacht wird, sie bei der Umsetzung bislang jedoch eher eine Randerscheinung darstellt. Angesichts aktueller gesellschaftlich bedeutsamer Themen, die es auch in den Grundschulen weiter zu bearbeiten gilt (wie zum Beispiel Frieden, Demokratiepädagogik, BNE), wäre hier insgesamt zukünftig eine stärkere Berücksichtigung der internationalen und europäischen Dimension in den Schulprofilen und pädagogischen Angeboten von Grundschulen zu erwarten. Eine weiterführend vertiefte Auseinandersetzung mit Prozessen der Internationalisierung und Europäisierung innerhalb der Grundschulpädagogik wäre daher wünschenswert, insbesondere stellt sich in diesem Kontext die Frage „Was kann und soll die Grundschule leisten, um bereits ihre jungen Schüler*innen auf eine von Internationalisierung, Globalisierung und Europäisierung geprägte Welt vorzubereiten?“

Literatur

- Boban, I. & Hinz, A. (2008). Inclusive education – Annäherungen an Praxisentwicklung und Diskurs in verschiedenen Kontexten. In G. Biewer, M. Luciak & M. Schwinge (Hrsg.), *Begegnung und Differenz: Menschen – Länder – Kulturen. Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik* (S. 314–329). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Bundes-Netzwerk Europaschule (2017). *Ein Netzwerk für Europa. Kleine Geschichte des Bundesnetzwerks Europaschule samt einem Ausblick auf neue Aufgaben*. Abgerufen von <http://www.bundesnetzwerk-europaschule.de/gr%C3%BCndungsgeschichte.html> (zuletzt geprüft am 29.01.2025).
- Bundes-Netzwerk Europaschule (2025). *Kriterien für Europaschulen*. Abgerufen von: <https://www.bundesnetzwerk-europaschule.de/kriterien-f%C3%BCr-europaschulen-173.html> (zuletzt geprüft am 29.01.2025).
- Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (2020). *Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen Gemeinsam für eine Kultur des Friedens und nachhaltige Entwicklung*. Abgerufen von: https://www.unesco.de/assets/dokumente/Deutsche_UNESCO-Kommission/02_Publikationen/Publikation_Das_Netzwerk_der_UNESCO-Projektschulen.pdf (zuletzt geprüft am 30.01.2025).
- Europäische Kommission. (2023). *Erasmus+. Programmleitfaden* (Version 1/2024). Abgerufen von https://erasmus-plus.ec.europa.eu/sites/default/files/2023-11/2024-Erasmus%2BProgramme-Guide_DE.pdf (zuletzt geprüft am 8.11.2025).

- Europaschulen RLP (2020). *Kriterienkatalog zur Zertifizierung von „Europaschulen“ in Rheinland-Pfalz*. Abgerufen von https://europaschulen-rlp.de/wp-content/uploads/2020/11/Kriterienkatalog-2020_2021.pdf (zuletzt geprüft am 30.01.2025).
- Götz, M., Miller, S., Einsiedler, W. & Vogt, M. (2019). Diskussionspapier zum Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter & A. Wildemann al. (Hrsg.), *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer* (S. 12–21). Wiesbaden: Springer VS.
- Gogolin, I. & Krüger-Potratz, M. (2020). *Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Geschichte, Theorie und Diskurse, Forschung und Studium* (3., vollständig überarbeitete Aufl.). Opladen: Barbara Budrich.
- Heinzel, F. & Parade, R. (2020). Zum (prekären) Selbstverständnis der Grundschule als „Schule für alle Kinder“. In N. Skorsetz, M. Bonanati & D. Kucharz (Hrsg.), *Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule* (S. 41–45). Wiesbaden: Springer VS.
- Hornberg, S. (1999). *Europäische Gemeinschaft und multikulturelle Gesellschaft. Anspruch und Wirklichkeit europäischer Bildungspolitik und -praxis*. Frankfurt a.M.: IKO Verlag für Interkulturelle Kommunikation.
- Hornberg, S. (2010). *Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung*. Münster: Waxmann.
- Hornberg, S. (2013). Interkulturelle Erziehung und Bildung. In L. Haag, S. Rahm, H. J. Apel & W. Sacher (Hrsg.), *Studienbuch Schulpädagogik* (5., vollständig überarbeitete Aufl., S. 388–406). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hornberg, S., Becker, M. & Sonnenburg, N. (Hrsg.). (2025). *Lernmobilität in Europa: Eine Mixed-Methods-Studie zu Erasmus+ in der Schule*. Münster: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783818850258>
- Hornberg, S. & Bos, W. (2013). Der internationale Schüleraustausch im Horizont der Internationalisierung von Erziehung und Bildung. In S. Hornberg, C. Richter & C. Rotter (Hrsg.), *Erziehung und Bildung in der Weltgesellschaft* (S. 209–222). Münster: Waxmann.
- Hornberg, S., Sonnenburg, N. & Zipp-Timmer, M. (2022). Schulen mit internationaler Ausrichtung. Eine Zwischenbilanz zu UNESCO-Projektschulen und Europaschulen. In S. Hornberg & M. Buddeberg (Hrsg.), *Schule als Ort gesellschaftlicher Teilhabe. Bildungswissenschaftliche Perspektiven, Schulkonzepte und Schulprofile im Fokus* (S. 163–180). Münster: Waxmann.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2020). *Europabildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i. d. F. vom 15.10.2020*. Abgerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1978/1978_06_08_Europabil-dung_2020-10-15.pdf (zuletzt geprüft am 26.01.2025).
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2024). *Vereinbarung zur Arbeit in der Grundschule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.03.2024*. Abgerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_03_15-Vereinbarung-Grundschule.pdf (zuletzt geprüft am 13.01.2025).
- Krüger-Potratz, M. (2018). Bildungsmobilität: vom Kennenlernen des ‚fremden Landes‘ und dem Konzept der Völkerversöhnung zur interkulturellen und institutionellen Mobilität. In M. Krüger-Potratz & B. Wagner (Hrsg.), *Deutsch-französischer Grundschulaustausch – informelles und interkulturelles Lernen. Eine videoethnographische Studie* (S. 245–258). Münster: Waxmann.
- Mecheril, P. (Hrsg.). (2016). *Handbuch Migrationspädagogik*. Weinheim: Beltz.
- Miller, S. (2018). Primarstufe. In M. Harring, C. Rohlf & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Handbuch Schulpädagogik* (S. 116–126). Münster: Waxmann.
- Miller, S. (2022). Profession und Disziplin. Spezifika und Entwicklungsperspektiven der Grundschulpädagogik. In I. Mammes & C. Rotter (Hrsg.), *Professionalisierung von Grundschullehrkräften: Kontext, Bedingungen und Herausforderungen* (S. 17–35). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) (2025a). *UNESCO-Projektschulen*. Abgerufen von <https://www.schulministerium.nrw/unesco-projektschulen> (zuletzt geprüft am 12.01.2025).

- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) (2025b). *Zertifizierung und Rezertifizierung*. Abgerufen von: <https://www.europaschulen.nrw.de/zertifizierung.html> (zuletzt geprüft am 30.01.2025).
- Oltmer, J. (2020). Globalisierung, Internationalisierung, Migration. In I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle & D. Rauch (Hrsg.), *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (S. 323–327). Wiesbaden: Springer.
- Rank, A., Büker, P., Miller, S. & Martschinke, S. (2023). Grundschullehramt zwischen Professionalität und De-Professionalisierung. Herausforderungen der Lehrkräftequalifizierung für eine hochwertige grundlegende Bildung in der Grundschule. *Erziehungswissenschaft*, 67 (2), 11–21.
- Röhner, C., Henrichwark, C. & Hopf, C. (Hrsg.) (2009). *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik*. Wiesbaden: VS.
- Schorch, G. (2009). Grundschule. In S. Blömeke, T. Bohl, L. Haag, G. Lang-Wojtasik & W. Sacher (Hrsg.), *Handbuch Schule* (S. 228–235). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Seifert, A. (2024). (Elementary) Teacher Education and Internationalization. In A. Brück-Hübner, U. B. Müller & A. Seifert (Hrsg.), *Internationalization of Teacher Education in Higher Education: Theories, Concepts and Practical Approaches of Virtual, Blended and Physical Mobility* (S. 21–33). Bielefeld: wbv.
- Sonnenburg, N. (2020). Schulprofilierung im Kontext internationaler Entwicklungen – Einflüsse auf die Entscheidung für das Schulprofil Europaschule. In C. I. Keßler & S. Nonte (Hrsg.), *(Neue) Formen der Differenzierung. Schul- und Klassenprofilierung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Teilhabe und sozialer Ungleichheit* (S. 95–111). Münster: Waxmann.
- Sonnenburg, N., Schreiber, C., Becker, M., Hornberg, S. & Peitz, M. (2025a). Übersicht über Erasmus+ Projekte und Einrichtungen im allgemeinbildenden Schulbereich. In S. Hornberg, M. Becker & N. Sonnenburg (Hrsg.), *Lernmobilität in Europa: Eine Mixed-Methods-Studie zu Erasmus+ in der Schule* (S. 20–42). Münster: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783818850258>
- Sonnenburg, N., Peitz, M., Hornberg, S. & Becker, M. (2025b). Implementation und Wirkung von Erasmus+ Projekten auf Schulen. In S. Hornberg, M. Becker & N. Sonnenburg (Hrsg.), *Lernmobilität in Europa: Eine Mixed-Methods-Studie zu Erasmus+ in der Schule* (S. 43–144). Münster: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783818850258>
- Sonnenburg, N., Peitz, M., Hornberg, S. & Becker, M. (2024). Effects of international professional mobility on teachers. *Teacher Education under Review, Special Issue* 18 (1), 5–21. <https://doi.org/10.62350/GTJP3072>
- Thomas, A., Chang, C. & Abt, H. (2007). *Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Yemini, M. (2015). Internationalisation discourse hits the tipping point. *Perspectives: Policy and Practice in Higher Education*, 19(1), 19–22. doi.org/10.1080/13603108.2014.966280

Autorin

Sonnenburg, Nadine, Dr'in
Technische Universität Dortmund, Institut für Allgemeine Didaktik und
Schulpädagogik
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Internationalisierung, Europäisierung
und Digitalisierung von schulischer Bildung, Schulentwicklung, Individuelle
Förderung
Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund
nadine.sonnenburg@tu-dortmund.de
<https://orcid.org/0009-0000-2625-2183>